



KALEB- DIENSTE e.V.

Kaleb-Dienste e.V.* Bayreuther Str. 30 * 91 054 Erlangen

<https://www.kaleb-dienste-e-v-deutschland.org/>



Dr. Peter Milbers, Dr. Elke Möller
Bayreuther Str. 30
91054 Erlangen
E-Mail: kalebelkemoeller@aol.com
Spenden: Sparkasse Erlangen
IBAN: DE45 7635 0000 0024 0029 05
BIC: BYLADEM1ERH

Erlangen, 20.05.2022

Liebe Spender und Freunde von Kaleb-Dienste e.V.,

bevor Sergej am 7. Mai 2022 (einen Tag vor seinem 60. Geburtstag) die Ukraine Richtung Lettland und Deutschland zur Vorbereitung weiterer Hilfslieferungen verlassen konnte, ist er zusammen mit unserem ukrainischen Helfer Witalij in das von Kiew aus 160 km nordöstlich gelegene Gebiet Ch. mit 2 Kleinbussen mit Hilfsgütern gefahren (vom Lager in P. zunächst 450 km bis in die Nähe von Kiew und dann weiter).

Ab dem 25. Februar 2022 (also einen Tag nach dem Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine) wurde Ch. durch die russische Armee belagert, bombardiert, beschossen, weil die Stadt auf dem Weg von Russland in die Ukraine gelegen ist. Die Folgen: die Stadt hat keinen Strom, kein Wasser, keine Heizung. Mindestens 700 Zivilisten sind tot. Die Infrastruktur der Stadt ist zu 70% zerstört. Von den vormals 300 000 Einwohnern ist ca. die Hälfte geflüchtet. Das betrifft auch die ländlichen Gegenden um diese Stadt.

Sergej schrieb uns: *"Früher bin ich gerne durch die idyllischen Dörfer gefahren, ein Dorf geht ins andere über. Ich bin sehr gern dort durchgefahren."*

Die Siedlungen zwischen Ch. und Kiew waren von der russischen Armee bis auf 70 km heran an Kiew besetzt worden.

Viele Häuser sind zerstört, abgebrannt, beschädigt während der barbarischen Zeit der Besetzung und dem Rückzug der russischen Armee. Die Reste dieser Armee liegen überall am Straßenrand. Die Menschen kehren trotz der Zerstörungen in ihre Häuser und auf ihre Höfe zurück. Sie leben in den Kellern und wollen ihre Häuser wieder aufbauen. Ihre Lage ist kritisch – Strom und Wasser gibt es nicht, nur einige Brunnen funktionieren. Manchmal werden Lebensmittel aus Kiew gebracht. Das ist gefährlich, weil viele Ortseinfahrten und Straßen noch vermint sind."

Unterwegs sind Sergej und Witalij unter anderem mit folgenden Eindrücken konfrontiert worden:



Reste einer Brücke



Straßensperren



Nicht explodierte Rakete in einer Küche



Zerstörte Wohnhäuser



Das zivile Gebäude links ist zerstört



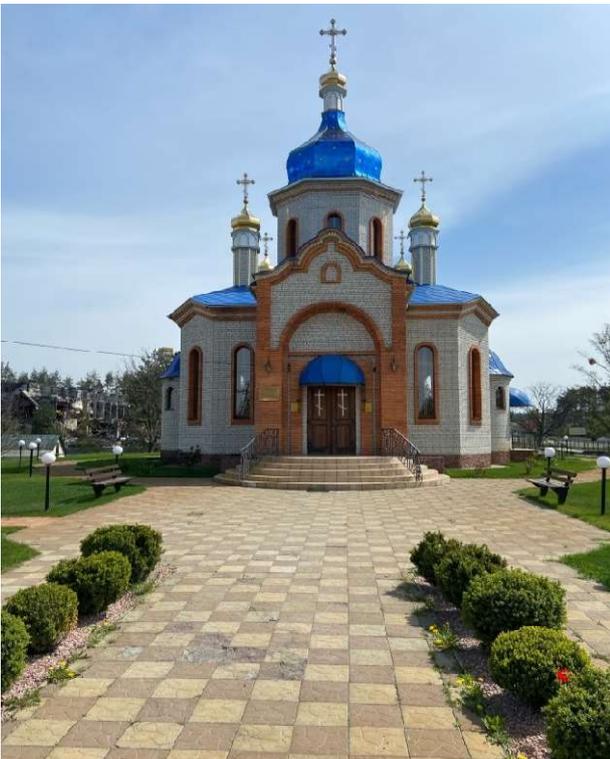
Überreste russischer Technik am Straßenrand



Zerstörte Tankstelle



Zerstörtes Auto mit Goslarer Kennzeichen



Verschont gebliebene Kirche



Zerstörte Umgebung der Kirche (sie ist hinten links zu sehen)

Diejenigen, die den Schrecken der Okkupation überlebt haben und diejenigen, die zurückkommen, stehen vor dem Nichts. Sie brauchen Kleidung, Decken, Kissen, Bettwäsche, Kerzen, Taschenlampen, Medikamente, Generatoren usw. Sie freuen sich über die Lebensmittelpakete, Hygieneartikel, Wasser und frisches Brot.

Seit dem 24. Februar 2022 hat Kaleb-Dinste in der Ukraine ca. 4 000 Lebensmittel- und Hygienepakete direkt an Bedürftige verteilt, dazu kommen die Hilfslieferungen für Flüchtlingsunterkünfte, Krankenhäuser, Waisenhäuser und andere Einrichtungen. Dafür hat das ukrainische Team unter teilweise gefährlichen Bedingungen ca. 20 000 km zurückgelegt.



Begegnungen und Hilfe unterwegs – Oma (mit Witalij) und ihr Enkel, die Eltern des Jungen arbeiten im Ausland



Freude über Süßes in den Lebensmitteltüten



In solche weißen Beutel haben wir Erlangen Decken und Kissen gepackt



Das ist die Ruine des Hauses dieser Frau



Windeln für die Kleinen



Decken, Kissen und Lebensmittel



Tierliebe



Vor dem Krieg stand hier das Haus dieser Frau. Jeden Abend bittet sie Nachbarn und Bekannte um einen Schlafplatz.



Das Lächeln ist noch ganz zaghaft...

Auf dem nächsten Foto spricht Witalij mit einer Frau. Sie muss eine schlimme Erinnerung verarbeiten: In ihr Haus, in dem sie allein mit drei Enkeln war, kam ein russischer Soldat und legte sein Maschinengewehr auf die Enkel an. Sie zog die Enkel hinter sich. Sie sagte: "Du kannst mich erschießen, aber lass meine Enkel leben." Daraufhin setzte ihr der Soldat das Maschinengewehr mitten auf die Brust. So standen sie sich mehrere Minuten gegenüber. Dann drehte sich der Soldat um und ging. Sergej und Witalij haben diese Oma getröstet und für sie und ihre Enkel gebetet. Der Mut dieser Frau hat ein Verbrechen verhindert und das Leben der Enkel gerettet.



Über viele ukrainische Helfer vor Ort werden die Menschen informiert, wo und wann sie Hilfsgüter erhalten können und sie kommen!





Wenn es wegen der aktuellen Situation nicht möglich ist, alle Lebensmittel- und Hygienepakete direkt zu übergeben, haben Sergej und das ukrainische Team vor Ort Helfer, die alles zuverlässig weiterverteilen. In der Mitte dieses Fotos ist eine der ältesten Helferinnen, genannt "Baba Motja".

Bitte unterstützen Sie Kaleb-Dienste e.V. weiter bei der direkten Hilfe für Bedürftige. Die Menschen in der Ukraine und die Flüchtlinge sind dankbar dafür und beeindruckt, dass die Hilfsbereitschaft in Deutschland so groß ist. Bitte beten Sie für die Ukrainer und unsere Kaleb-Teams vor Ort.

Karola und Peter Milbers, Sergej, Elke Möller, Mark Sapatka

Hinweis: Wenn Sie eine Spendenquittung erhalten möchten (jeweils am Anfang des auf die Spende folgenden Jahres), geben Sie bitte auf der Überweisung der Spende Ihre Adresse an. Wenn Sie unsere Info-Briefe nicht nur auf unserer Website lesen, sondern auch an Ihre E-Mail-Adresse erhalten möchten, senden Sie bitte eine Nachricht an: kabelkemoeller@aol.com